

ROULETTE FÜR ZWEI

Ob Thierry Mugler eigentlich weiß, daß es unmöglich ist, eine seiner Roben ohne fremde Hilfe zuzuhaken? Nach fünf Minuten der unbeschreiblichsten Verrenkungen vor dem Garderobenspiegel war sie ihrem Ziel noch keine Öse näher gekommen, Make-Up und Frisur standen kurz vor der Auflösung und die Philharmoniker sowie die ersten Konzertbesucher trudelten sicher bereits ein. Nur gut, daß ihr Hotel gleich ums Eck des Musikvereines lag und VIP-Gästen ein Butler-Service anbot. Bis jetzt hatte sie die Dienste der smarten Herren zwar nur in Anspruch genommen, um sich mit einem Early-Morning-Tea das Aufstehen versüßen zu lassen, aber laut Hoteldirektion konnten auch andere Serviceleistungen erwartet werden. So war man besonders stolz darauf, daß es die Wiener Butler, wie ihre britischen Vorbilder verstanden, Zeitungen fachgerecht zu bügeln. Was wie ein versnobter Auswuchs britischer Lebensart anmutete, hatte allerdings recht praktische Gründe. Denn durch das Bügeln wurde die überschüssige Druckerschwärze entfernt, so daß Madame und Monsieur vom Lesen der Gazette keine schmutzigen Hände davontrugen. Sie beschloß, sich als Ausdruck höchster Dekadenz morgen früh tatsächlich eine frischgebügelte Zeitung ans Bett servieren zu lassen, vorerst benötigte sie allerdings eine helfende Hand, um der widerspenstigen Kleiderhaken Herr – besser gesagt Dame – zu werden.

Besonders Bernhard, der Chefbutler, hatte es ihr angetan. Er war zwar nicht besonders groß und seine Züge fast ein wenig zu ebenmäßig für einen Mann, doch war er äußerst durchtrainiert und mit dem servilen Charme erstklassigen Hotelpersonals ausgestattet – kurzum der perfekte "Schließmuskel" für ihr exklusives Mugler-Kleid. Ihm jedoch mit einem "Bitte zuhaken, Bernhard!" ihren halbnackten Rücken entgegenzuhalten, fand sie zu billig und könnte ihn vielleicht auf Ideen bringen, die sie noch nicht einmal hatte. Ein wenig Raffinesse war also vonnöten.

Sie griff nach dem Telefon, orderte einen Butler plus ein Glas Champagner, und schon wenige Minuten später klopfte es an der Tür. "Herein!" Das Glück war auf ihrer Seite – Bernhard hatte tatsächlich Dienst. Seine Augen blitzten auf, als er sie erblickte, was mit Sicherheit weniger mit den Schneiderkünsten von Thierry Mugler zu tun hatte. Sie stand mit dem Rücken zum Fenster, so daß die offenen Hähchen und Ösen seinen Blicken verborgen waren. Gekonnt füllte er ein Glas mit Champagner, stellte es auf dem Couchtisch ab, lächelte und sagte: "Kann ich noch etwas für sie tun?" "Das kommt darauf an, Bernhard", antwortete sie kapriziös. "Madame?", er kam näher und sah sie fragend an. "Spielen sie gerne Roulette?" Irritiert hob er die Augenbrauen, sichtlich bemüht herauszufinden, worauf sie mit ihrer Frage abzielte. "Leidenschaftlich gern, Madame." "Gut!", lächelte sie, "Wenn sie erraten, ob ich rote oder schwarze Dessous trage, haben sie gewonnen. Den Preis bestimme allerdings ich." Verblüfft sog er die Luft ein und für einen Moment schien es, als würde seine Korrektheit die Oberhand behalten und ihn den Rückzug antreten lassen. Doch letztendlich war auch er nur ein Mann – und neugierig. Fast unmerklich

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

senkte er den Kopf und sah ihr tief in die Augen. Seine Konzentration wuchs. Winzige Schweißtropfen bildeten sich auf seiner Stirn. Seine Chancen standen fünfzig zu fünfzig. Eine knisternde Spannung hing in der Luft. Schließlich sagte er leise: "Schwarz!" Ohne den Blickkontakt zu lösen, neigte auch sie ihren Kopf und flüsterte: "Gewonnen." Dann drehte sie sich langsam um und erklärte mit der Grandezza einer Diva: "Sie dürfen – mir das Kleid schließen." Sie hörte, wie sich seine Spannung in einem tiefen Atemzug entlud und bedauerte, seinen überraschten Gesichtsausdruck nicht sehen zu können. Äußerst behutsam hakte er eine Öse nach der anderen zu. Daß dabei nun sie die Luft anhielt, lag wohl kaum daran, daß Thierry wieder einmal am Stoff gespart hatte. Bernhards Hände waren warm und glitten sanft über ihre Haut und den Satin des Kleides. Im Nacken angekommen strich er – fast wie zufällig – kurz ihren Haaransatz entlang. Obwohl nicht mehr als ein angedeuteter Wunsch, schickte diese Berührung kleine Stromstöße bis in ihre Fingerspitzen.

Dennoch, morgen war auch noch ein Tag, und wie in jedem Casino galt es, den Hauptgewinn im Dessous-Roulette möglichst lang vorzuenthalten. Daß sie gar keine rote Unterwäsche besaß, brauchte Bernhard ja nicht unbedingt zu erfahren!

© 2001

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at